die hochschul*lehre*
Interdisziplinäre Zeitschrift für Studium und Lehre

die hochschul*lehre* – Jahrgang 11 – 2025 (69)
Herausgebende des Journals: Svenja Bedenlier, Ivo van den Berk, Sarah Berndt, Jonas Leschke, Peter Salden, Antonia Scholkmann, Angelika Thielsch
Beitrag in der Rubrik Praxisforschung
DOI: 10.3278/HSL2569W
ISSN: 2199–8825 wbv.de/die-hochschullehre

CC BY SA

# Herstellen eines interdisziplinären Verständnisses zu einem ethisch sensiblen Thema in der Lehre

## *In einem interdisziplinären Seminar zum Thema Schwangerschaft*

Daniela Schmitz

**Zusammenfassung**

Der Beitrag untersucht am Beispiel eines interdisziplinären Seminars zum ethisch sensiblen Thema des Schwangerschaftsabbruchs, wie interdisziplinäres Verständnis in der Lehre gefördert werden kann. Das Seminar ist Teil des Wahlbereichs *Kritische Zeitgenossenschaft* und steht Studierenden aller Fachrichtungen offen. Es beleuchtet ethische, politische, psychologische, soziologische, ökonomische und medizinische Perspektiven, um die Entscheidungsfindung für oder gegen eine Schwangerschaft multiperspektivisch zu reflektieren. Das Seminar wurde gemeinsam mit einer studentischen Vertretung konzipiert. Theoretische Grundlage ist das Modell von Schijf et al. (2023), das zwischen Wissen über Interdisziplinarität und Kompetenzen in Kommunikation, Kollaboration, Reflexion und Selbstreflexion unterscheidet. Zur Erhebung wurde der Interdisciplinary Understanding Questionnaire zu drei Zeitpunkten eingesetzt. Das Sample umfasste 20 Studierende. Die Ergebnisse zeigen eine Zunahme des disziplinübergreifenden Wissens im Zeitverlauf. Die Selbsteinschätzung interdisziplinärer Kompetenzen sank zwischen T1 und T2, stieg aber bis T3 wieder an. Die Ergebnisse werden im Hinblick auf interdisziplinäre Verständigung als transformative Fähigkeit diskutiert.

**Schlüsselwörter:** Interdisziplinäres Verständnis; wicked problem; moral wicked problem; Dialog- & Kritikfähigkeit

# Promoting Interdisciplinary Perspectives on an Ethically Sensitive Issue in Higher Education

## *Using the Example of an Interdisciplinary Seminar on Pregnancy*

**Abstract**

This contribution examines the development of interdisciplinary understanding using the example of a seminar on the ethically sensitive topic of abortion. The course is part of the interdisciplinary elective program *Critical Contemporaneity* and open to students from all disciplines. Ethical, political, psychological, sociological, economic, and medical perspectives are discussed to enable critical reflection on the decision for or against pregnancy. The seminar, co-developed with a student representative, aims to foster interdisciplinary competencies. The theoretical framework follows Schijf et al. (2023), distinguishing between a) knowledge of interdisciplinary paradigms and interdisciplinarity, and b) competencies in communication, collaboration, reflection, and self-reflection. To assess development, the Interdisciplinary Understanding Questionnaire was administered at three points (begin-

ning, middle, end). The sample included 20 students. Results show improvement in interdisciplinary knowledge over time, but perceived competencies fluctuated, dropping at mid-point and recovering by the end. Findings are discussed in light of interdisciplinary understanding as a transformative skill.

**Keywords:** Interdisciplinary Understanding; Wicked Problem; Moral Wicked Problem; Dialogical and Critical Thinking Skills

## 1 Ein ethisch sensibles Thema in der Hochschullehre

Im Beitrag wird der Frage nachgegangen, wie in einer interdisziplinären Lerngruppe anhand eines multiperspektivischen, ethisch sensiblen Themas wie dem Schwangerschaftsabbruch ein interdisziplinäres Verständnis hergestellt werden kann. Ethisch sensible Themen zu komplexen Fragestellungen können auch als (moral) wicked problems betrachtet werden, die sich durch ihre Komplexität, Perspektivenvielfalt und agile Betrachtung auszeichnen (Rittel & Weber, 1973; Wexler, 2009; Weaver et al., 2023). Die Auseinandersetzung mit ethisch sensiblen Themen in der Hochschullehre findet eher randständig in der wissenschaftlichen Diskussion statt, oft disziplinär gebunden im Rahmen von Pflichtveranstaltungen, die neben dem Erwerb von Fachwissen zur Reflexion anregen sollen, z. B. von Jurastudierenden zur Diskrepanz zwischen curricular vermitteltem Wissen und individuellen Wertvorstellungen zum Schwangerschaftsabbruch (Monica et al., 2019). Eine interdisziplinäre Auseinandersetzung mit reproduktiver Gerechtigkeit regte Craig (2022) in einem interdisziplinären Lektürekurs in Amerika an, um nachzuvollziehen, wie ethisch sensible Themen wie Reproduktion und Sexualität gerahmt durch Macht Elemente der US-amerikanischen Geschichte sowie des neueren politischen Diskurses darstellen als auch Einfluss auf literarische Produktion nehmen. Ein interdisziplinärer Ansatz zur Schaffung gemeinsamer Grundlagen zum wechselseitigen Verstehen in der Debatte um den Schwangerschaftsabbruch nach Newell (2013) kann eine konstruktive Basis zur Beteiligung am Diskurs darstellen und stärkt so eine nicht-polarisierte Auseinandersetzung. In Anlehnung an Petermann (2022), der sich mit Religiosität als ethisch sensiblem Thema in der Lehre befasst, ist für Lehr-Lernkonzepte für derartige Themen relevant, dass sie für das behandelte Thema sensibilisieren und Verständigung über dieses Thema forcieren, fachliches Wissen vermitteln und persönliche Reflexionen ermöglichen.

Vor dem theoretischen Hintergrund des transformativen Lernens und einer darauf ausgerichteten Hochschulbildung stehen Studierende und ihre persönliche Entwicklung als aktive Subjekte mit ihren Lernprozessen im Zentrum. Ziel ist es, Lernprozesse anzustoßen, die zur kritischen Auseinandersetzung mit eigenen Erfahrungen sowie Werten und ggfs. Stereotypen am Beispiel des Schwangerschaftsabbruchs anregen und so auf eine reflektierte Teilhabe am gesellschaftlichen Spannungsfeld von Selbstbestimmung und Eingriffe in reproduktive Rechte (Fröhlich et al., 2022) sowie beruflichem Wandel versorgender und beratender Berufsgruppen vorbereiten (Wildt, 2023). Ein zentrales Merkmal transformativen Lernens besteht dabei in der kontinuierlichen Reflexion individueller Lernerfahrungen und deren Bedeutungsperspektiven (Mezirow, 1997), die hier im Spannungsfeld von Selbstbestimmung und Fremdbestimmung reflektiert werden.

Durch die interdisziplinäre Auseinandersetzung mit Entscheidungsaspekten und -instanzen zum Schwangerschaftsabbruch adressiert das Seminarkonzept auch Aspekte von Future Skills (future-skills.net), insbesondere Urteilsfähigkeit und Dialog- und Kritikfähigkeit. Erstere soll zur Reflexion gesellschaftlicher Herausforderungen anregen sowie wissenschaftliche Erkenntnisse und Medienberichte kontextbezogen einordnen. Der interdisziplinäre Ansatz des Seminars soll Dialog- und Kritikfähigkeit stärken, um disziplinäre Silos zu überwinden, mit Ambiguitäten bspw. der beiden Perspektiven Pro Life und Pro Choice umzugehen und zu einer offenen Debatte ermutigen.

## 2 Hintergrund des Lehr-Lernkonzepts

Die vorzeitige Beendigung einer Schwangerschaft wird oft stigmatisiert und teils tabuisiert. Gesetzlich ist der Schwangerschaftsabbruch in Deutschland rechtswidrig, jedoch straffrei, wenn die schwangere Person eine Beratung besucht hat und eine Wartezeit von drei Tagen nach der Beratung vor dem Abbruch einhält (§ 218a Abs. 1 StGB). Diese und andere Problematiken fassen Hahn u. a. (2025) in der ELSA-Studie zusammen. Zentrale Ergebnisse sind unter anderem, dass Frauen mit ungewollten Schwangerschaften sich häufiger als gewollt Schwangere in für eine Familiengründung oder -erweiterung unpassenden bzw. schwierigen Lebenslagen befinden, der Zugang zu medizinischer Versorgung regional unterschiedlich ist – bis zu unterversorgten Regionen – sowie dass Ärzt:innen, die Abbrüche durchführen, Stigmatisierung erfahren. Die Autor:innen weisen darauf hin, dass es Barrieren für schwangere Personen gibt, die sich in mangelnden Informationen, der Bezahlbarkeit eines Abbruchs, der Erreichbarkeit von sowie dem Finden einer Abbrüche durchführenden Versorgungseinrichtung äußern. In Deutschland wurden im Jahr 2024 106.455 Abbrüche statistisch erfasst, am häufigsten in der Altersgruppe 30 bis 35 Jahre (Statistisches Bundesamt, 2025). Die häufigsten Abbruchgründe laut Robert Koch Institut (RKI 2022) sind die berufliche und finanzielle Situation, eine schwierige Vereinbarkeit von Familie und Familienplanung, eine unzureichende Wohnsituation sowie eine schwierige Partnerschaft. Für Studierende der Humanmedizin gibt es bisher keine curriculare Pflichtlehre zur Durchführung von Abbrüchen (Baier, 2022).

Dieses interdisziplinäre Problemfeld aus ethischen, medizinischen, juristischen, psychologischen und sozialen Entscheidungsfacetten wird in einer interdisziplinären Lerngruppe im Wahlbereich diskutiert, aktuelle Berichterstattungen kritisch beleuchtet und verschiedene Aspekte des Themenfeldes diskutiert. Vorgesehene Lernergebnisse sind, verschiedene Perspektiven und unterschiedliche Entscheidungsaspekte über den Zeitverlauf kennenzulernen, die Reflexion der Rahmenbedingungen und Aspekte der Entscheidung für oder gegen eine Schwangerschaft zu verstehen, ethische Argumente nachzuvollziehen sowie sich mit Einflussfaktoren und Folgen einer Entscheidung auseinanderzusetzen. Das Seminarkonzept ist in fünf inhaltliche Themenblöcke unterteilt: 1. Entscheidungsdimensionen und Inhalte vor einer Schwangerschaft, 2. Versorgungssituation und Entscheidungsdimensionen bis zur 12. Schwangerschaftswoche, 3. ein Papaya Workshop mit den Medical Students for Choice und einer externen Expertin, 4. psychologische, kulturelle, ethische, soziale Aspekte des Lebens mit einer getroffenen Entscheidung sowie 5. mögliche Konsequenzen einer Entscheidung. Einzelne Lehr-Lernaktivitäten werden mit Argument Maps zur Visualisierung von Argumenten sowie Diskussions- und Reflexionsrunden methodisch umgesetzt.

Als theoretische Grundlage, disziplinäres Denken zu überwinden und interdisziplinäres Verständnis zu erlangen, kommt das Modell von Schijf u. a. (2023) als theoretische und empirische Grundlage zum Einsatz.

## 3 Herstellen eines interdisziplinären Verständnisses

Interdisziplinarität umfasst Fähigkeiten, Wissen und Denkweisen, die aus zwei oder mehr als zwei Disziplinen integriert werden, um gemeinsam eine Verbesserung zu erzielen, z. B. die Erklärung eines Phänomens, die Lösung eines Problems oder die Herstellung eines Produkts, das alleinig durch eine Disziplin nicht, sondern nur durch diese Integration möglich wäre (Mansilla, 2017). Interdisziplinäres Verständnis besteht nach Schijf u. a. (2023) aus sechs Hauptelementen (siehe Abbildung 1).

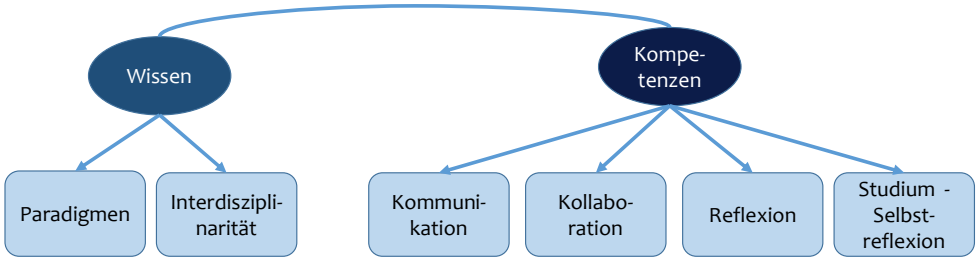



**Abbildung 1:** Interdisziplinäres Verständnis (eigene Abbildung angelehnt an Schijf et al., 2023, S. 433)

Der Wissenszweig umfasst zwei Wissensbereiche: zum einen das Wissen um disziplinäre Paradigmen, dass Wissen in verschiedenen Disziplinen anders bewertet und organisiert wird. Studierende sollen dieses Wissen erwerben, um Verbindungen zwischen Disziplinen als Voraussetzung für eine Integration herstellen zu können. Zum anderen benötigen Studierende interdisziplinäres Wissen, um Wissen aus verschiedenen Perspektiven integrieren zu können, indem sie z. B. Theorien oder Methoden kombinieren.

Um sich über diese Wissensbausteine austauschen und diese weitergeben zu können, braucht es vor allem Kompetenzen zur Kommunikation und Kollaboration, z. B. disziplinäre Theorien an Studierende außerhalb der eigenen Disziplin zu kommunizieren bzw. Laien und Laiinnen fachspezifische Inhalte zu vermitteln sowie in Teams mit anderen Disziplinen zusammenzuarbeiten (Schijf et al., 2023). Reflexionsfähigkeiten beschreiben das Hinterfragen von Überzeugungen und Kenntnissen im Austausch mit anderen Disziplinen und die Analyse gesammelter Erfahrungen zum Aufbau interdisziplinären Verständnisses. Der letzte Baustein geht über die Reflexion hinaus und ist als kritische Reflexionsfähigkeit zu verstehen, um über diese Erfahrungen hinaus Rückschlüsse zu ziehen und Denk- und Lösungsansätze über eine Lehrveranstaltung hinaus zu entwickeln.

## 4 Lernerwartungen der Studierenden

Zur Teilnahme am Seminar ist ein Motivationsschreiben vorgesehen, in dem Lernerwartungen und Besuchsgründe dargestellt werden. Es wurden 44 interindividuell sehr unterschiedliche Motivationsschreiben eingereicht. 25 Studierenden wurde ein Seminarplatz angeboten und von 20 angenommen. In der Regel wurden ein bis drei Gründe bzw. Erwartungen im Text benannt, die in Abbildung 2 thematisch geclustert sind und Bezüge zu den Future Skills der Urteilsfähigkeit sowie Dialog- und Kritikfähigkeit haben. Lernerwartungen liegen in der individuellen Auseinandersetzung mit der Debatte, der Reflexion widersprüchlicher Perspektiven der Rolle der Frau sowie der Komplexität des Entscheidungsfeldes, seiner wissenschaftlichen Erkenntnisse und medialen Berichterstattung.

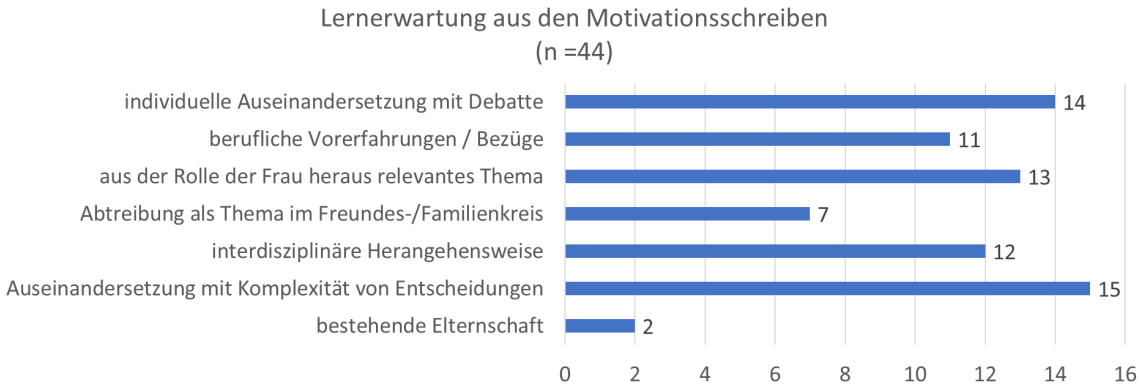



**Abbildung 2:** Lernerwartungen und Besuchsgründe (n = 44) (eigene Darstellung)

Als weitere Besuchsgründe werden unterschiedliche berufliche Vorerfahrungen im Rahmen einer Ausbildung oder durch Praktika im Gesundheitswesen angegeben sowie zwei Mal eine bestehende Elternschaft und der damit zusammenhängende Wunsch, sich in verschiedene Perspektiven einzudenken und diese nachzuvollziehen.

## 5 Begleitforschung zum interdisziplinären Verständnis

Zur Beantwortung der leitenden Fragestellung wurde anhand des Modells von Schijf et al. (2023) ein papierbasierter Fragebogen zu drei Befragungszeitpunkten eingesetzt, T1 zu Seminarbeginn, T2 in der Seminarmitte, T3 am Seminarende, die über einen Versuchspersonencode zugeordnet wurden.

Für den Bereich Wissen wurden u. a. folgende Statements anhand einer 5er-Likert-Skala bewertet: „Ich habe ein gutes Verständnis für die Stärken und Grenzen der verschiedenen wissenschaftlichen Disziplinen“ und „Ich nehme bei der Bearbeitung eines wissenschaftlichen Problems manchmal Ideen von außerhalb meines eigenen Fachgebiets auf“. Zu Kompetenzen wurde z. B. erfragt „Ich bin in der Lage, Wissen und Ideen aus meinem Fachgebiet auch Nicht-Fachleuten verständlich zu machen“, „Ich kann gut in Teams arbeiten, in denen Wissen und Ideen aus verschiedenen Fachbereichen angewendet werden müssen“ und „Ich überdenke gerne, was ich getan habe, und überlege, wie ich es anders machen könnte“.

Teilgenommen haben 20 Studierende aus der Humanmedizin, Psychologie, Zahnmedizin und Wirtschaftsstudiengängen, davon 19w und 1m, der Rücklauf zu den beiden folgenden Zeitpunkten nahm jedoch ab (T2 = 17; T3 = 11). Werden die Gruppen, die an allen bzw. an den ersten beiden Befragungszeitpunkten teilnahmen, unterschiedlich betrachtet, zeigt sich, dass die Studierendengruppe ohne T3 in T2 in allen Kategorien höhere Zustimmungswerte angab. Das heißt, dass sie ihr Wissen und ihre Kompetenzen zum Befragungszeitpunkt 2 höher einschätzten und evtl. kein Interesse an einer dritten Befragung mehr hatten. Bei der Gruppe, die an allen drei Zeitpunkten teilnahm, unterscheiden sich die wahrgenommenen interdisziplinären Kompetenzen von hoher Einschätzung in T1 zu verminderten in T2, die in T3 jedoch wieder zunahm und den Ausgangswert übersteigen. Das bedeutet, nach den gesammelten Erfahrungen in der interdisziplinären Lerngruppe wird zur Seminarmitte die Selbsteinschätzung etwas schlechter vorgenommen als vor Seminarbeginn, steigt dann jedoch zum Abschluss des gemeinsamen Lernens und hergestelltem interdisziplinären Verständnis wieder an (siehe Tabelle 1).

**Tabelle 1:** Mittelwertvergleiche zu den drei Befragungszeitpunkten

| | Wissen zu Paradigmen | | Interdisziplinäres Wissen | | Interdisziplinäre Kommunikation | | Interdisziplinäre Zusammenarbeit | | Reflexion | | Studium, Selbstreflexion | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| **T1** | 3,0 | | 3,8 | | 3,7 | | 4,4 | | 4,8 | | 3,4 | |
| **T2** | 3,4 | | 3,7 | | 3,5 | | 4,1 | | 4,2 | | 3,0 | |
| **T3** | 3,8 | 127% | 4,0 | 105% | 3,8 | 103% | 4,3 | 97% | 4,5 | 94% | 3,5 | 103% |

Insgesamt hat sich der Bereich des interdisziplinären Wissens für das interdisziplinäre Verständnis im Seminarverlauf verbessert und wird durch die Prozentzahlen der Zunahme von T1 bis T3 dargestellt. Die Selbsteinschätzung der Kompetenzen für ein interdisziplinäres Verständnis hat hingegen in zwei Bereichen abgenommen bzw. in zwei anderen eher minimal zugenommen.

## 6 Diskussion und Schlussfolgerungen

Aus den Ergebnissen zeichnet sich ab, dass eine einzelne Lehrveranstaltung zum Aufbau von Wissen über disziplinäre Paradigmen und interdisziplinärem Wissen beitragen kann, dies jedoch in einem

Spannungsfeld zwischen Medizin, Ethik, Recht, Soziologie und Psychologie stattfindet (Hoffmann, 2017). Die Erfahrung der eigenen Grenzen zeigte sich bei der einen Gruppe Studierender (T1-T3), während die andere sich in ihren interdisziplinären Kompetenzen bestätigt gefühlt hat und zumindest in der ersten Phase des Seminars meinte, diese verbessert zu haben (T1-T2), was sich auch als Hinweis auf eine differenzierte Urteilsfähigkeit interpretieren lässt. Die eher erstaunende Abnahme bei den Kompetenzen könnte in einer aufgrund der gesammelten Erfahrungen realistischeren Selbsteinschätzung liegen. Oder darin, dass interdisziplinäre Kurse nicht automatisch zu einer interdisziplinären Zusammenarbeit der Studierenden führen (Rienties & Héliot, 2018), weil Studierende dazu neigen, lieber mit Freunden oder Studierenden mit ähnlichem disziplinärem Hintergrund zusammenzuarbeiten.

Die Ergebnisse deuten darauf hin, dass durch den Seminarbesuch vor allem die disziplinären Wissensbarrieren aufgebrochen werden konnten und diese somit als Hinweis auf eine zugenommene Dialogfähigkeit interpretiert werden können, deren Voraussetzung beide Wissensbausteine sind. Interdisziplinäres Lernen muss zudem auch erst erlernt werden: der Umgang mit Herausforderungen wie Kommunikation, Gegenstandsbeschreibungen, Arbeitsabläufe und Methoden, die Gruppendynamik, falsche Erwartungen an die Zusammenarbeit sowie produktive Irritationen (Brandstätter, 2019). Nichtsdestotrotz kann ein ethisch sensibles Thema eine Perspektivenvielfalt und Einnahme unterschiedlicher disziplinärer Perspektiven erlauben, die zu multiprofessioneller Zusammenarbeit in der späteren Praxis befähigen kann (Stüwe, 2022). Der Impact eines singulären Seminars sowie die Limitationen durch das kleine Sample können daher lediglich als explorativer Trend betrachtet werden, der in größeren Gruppen über mehrere Seminare hinweg intensiver beforscht werden müsste. Zudem werden zur Erklärung der Trends die Reflexionsberichte der Studierenden inhaltsanalytisch ausgewertet, um weitere Erkenntnisse zum interdisziplinären Verständnis zu erlangen.

## Literatur


Baier A. (2022). „Weil das ist halt so ein heißer Brei, den will keiner anfassen“. In M. Fröhlich, R. Schütz & K. Wolf (Hrsg.), *Politiken der Reproduktion* (S. 213–228). transcript. https://doi.org/10.1515/9783839452721-014

Brandstätter, S. (2019). *Interdisziplinär erfolgreich* - Modellierung, Validierung und Förderung interdisziplinärer Handlungskompetenz. Dissertation Universität Heidelberg.

Craig, L. P. (2022). “I’ll Never Be Ready!” Applying a Reproductive Justice Lens in the Lower-Division Literature Classroom. In B. Capo & L. Lazzari (Hrsg.), *The Palgrave Handbook of Reproductive Justice and Literature* (S. 581–597). Palgrave Macmillan. https://doi.org/10.1007/978-3-030-99530-0_27

Fröhlich, M., Schütz, R. & Wolf, K. (Hrsg.) (2022). *Politiken der Reproduktion*. transcript. https://doi.org/10.1515/9783839452721

Hahn, D., Torenz, R., Thonke, I., Eckardt, S., Schneider, M., Wyrobisch-Krüger, A., Busch, U., Helfferich, C., Knittel, T., Böhm, M., Brzank, P., Knaevelsrud, C., Krumm, S. & Schumacher, S. (2025). Zugangsbarrieren zur Schwangerschaftsabbruchversorgung: Eine Analyse aus der Perspektive ungewollt Schwangerer – Erkenntnisse aus der Studie „Erfahrungen und Lebenslagen ungewollt Schwangerer. Angebote der Beratung und Versorgung“. *Bundesgesundheitsblatt* 68, 28–37. https://doi.org/10.1007/s00103-024-03987-2

Hoffmann, P. (2017). Schwangerschaftsabbruch: Statistische, Medizinische, Juristische, Soziologische und Psychologische Aspekte. Springer.

Mansilla, V. B. (2017). Interdisciplinary learning: A cognitive-epistemological foundation. In R. Frodeman, J. Thompson Klein & R. Pacheco (Hrsg.), *The Oxford Handbook of Interdisciplinarity*. 2. Aufl., (S. 261–275), Oxford University Press. https://doi.org/10.1093/oxfordhb/9780198733522.013.22

Mezirow, J. (1997). *Transformative Erwachsenenbildung*. Schneider-Verlag Hohengehren.

Monica, E. F., Martins, A. P. & Rocha, M. H. (2019). Representations of women students of law about reproductive rights: between knowledge and values. Educacao e Pesquisa, 45 Article number e184632. https://doi.org/10.1590/s1678-4634201945184632

Newell, W. H. (2013). Contributions of Interdisciplinary Studies to Civic Learning: An Addendum to "A Crucible Moment". *Issues in Interdisciplinary Studies* 31, 192–200.

Petermann, H.-B. (2022). Religiöse Bildung im Philosophie-/Ethik-Unterricht. *ÖRF* 30, 51–68.

Rienties, B.& Héliot, Y. (2016). Enhancing (in)formal learning ties in interdisciplinary management courses: a quasi-experimental social network study. *Studies in Higher Education*, 43 (3), 437–451. https://doi.org/10.1080/03075079.2016.1174986

Rittel, H. & Webber, M. (1973). Dilemmas in a general theory of planning. *Policy Sciences*, 4, 155–169. https://doi.org/10.1007/BF01405730

RKI (2022). Schwangerschaftsabbrüche in Deutschland. *Journal of Health Monitoring* 7, 42–51.

Schijf, J. E., van der Werf, G. P. C. & Jansen E. (2023). Measuring interdisciplinary understanding in higher education. *European Journal of Higher Education*, 13, 429–447. https://doi.org/10.1080/21568235.2022.2058045

Statistisches Bundesamt (3. April, 2025). Anzahl der Schwangerschaftsabbrüche in Deutschland in den Jahren von 1996 bis 2024. Zugriff am 18. Juni 2025, von https://de.statista.com/statistik/daten/studie/232/umfrage/anzahl-der-schwangerschaftsabbrueche-in-deutschland/

Stüwe T. (2022). „‚Alles gut' gibt es nicht!" Die ärztliche Rolle in Entscheidungsprozessen zu Pränataldiagnostik. In M. Fröhlich, R. Schütz & K. Wolf (Hrsg.), *Politiken der Reproduktion* (S. 229–242). transcript. https://doi.org/10.1515/9783839452721-015

Weaver, C., Brown, J., Brady, L., Carlquist, P., Dotson, S., Faldmo, M. D., Hall, P. C. & Glenn, J. (2023). Reflective structured dialogue as a tool for addressing wicked public health problems. *Front. Public Health* 11:1220029. https://doi.org/10.3389/fpubh.2023.1220029

Wexler, M. N. (2009). Exploring the moral dimension of wicked problems. *International Journal of Sociology and Social Policy*, 29, 531–542. https://doi.org/10.1108/01443330910986306

Wildt, J. (2023). Hochschuldidaktik als Transformationswissenschaft. In R. Rhein & J. Wildt (Hrsg.), Hochschuldidaktik als Wissenschaft: Disziplinäre, interdisziplinäre und transdisziplinäre Perspektiven (S. 435–458). transcript. https://doi.org/10.1515/9783839461808-024

## Autorin

JProf. Dr. phil. Daniela Schmitz. Universität Witten/Herdecke, Fakultät für Gesundheit, Juniorprofessur für Innovative und Digitale Lehr- und Lernformen in der Multiprofessionellen Gesundheitsversorgung, Witten, Deutschland; Orcid-ID: https://orcid.org/0000-0002-4874-0847;
E-Mail: daniela.schmitz@uni-wh.de

**Zitiervorschlag**: Schmitz, D. (2025). Herstellen eines interdisziplinären Verständnisses zu einem ethisch sensiblen Thema in der Lehre. In einem interdisziplinären Seminar zum Thema Schwangerschaft. *die hochschullehre*, Jahrgang 11/2025. DOI: 10.3278/HSL2569W. Online unter: wbv.de/die-hochschullehre

# die hochschullehre

## Interdisziplinäre Zeitschrift für Studium und Lehre

Die Open-Access-Zeitschrift **die hochschullehre** ist ein wissenschaftliches Forum für Lehren und Lernen an Hochschulen.

Zielgruppe sind Forscherinnen und Forscher sowie Praktikerinnen und Praktiker in Hochschuldidaktik, Hochschulentwicklung und in angrenzenden Feldern, wie auch Lehrende, die an Forschung zu ihrer eigenen Lehre interessiert sind.

**Themenschwerpunkte**

- Lehr- und Lernumwelt für die Lernprozesse Studierender
- Lehren und Lernen
- Studienstrukturen
- Hochschulentwicklung und Hochschuldidaktik
- Verhältnis von Hochschullehre und ihrer gesellschaftlichen Funktion
- Fragen der Hochschule als Institution
- Fachkulturen
- Mediendidaktische Themen

wbv.de/die-hochschullehre

Alle Beiträge von **die hochschullehre** erscheinen im Open Access!

wbv Publikation · wbv Media GmbH & Co. KG · service@wbv.de · wbv.de

wbv